



Die erste Hälfte des Jahres 2011 ist beendet. Wir freuen uns wahrscheinlich alle auf den Sommer und die anstehenden Ferien- und Urlaubstage. In der Mitte des Jahres macht es aber auch Sinn, kurz Pause zu machen, innezuhalten und sich zu fragen, was habe ich bisher mit dem Jahr 2011 angefangen? Wir sind alle in das Jahr 2011 mit guten Vorsätzen und vielen Zielen gestartet. Was wollten wir anders, besser machen? Was wollten wir schaffen, leisten und erreichen? Mehr Zeit für uns selber? Mehr Kontakt zu Familie und Freunden? Mehr Sport und Kultur? Gesünder leben? Unser Leben aktiv gestalten statt getrieben zu werden? Hand aufs Herz: Sind wir noch eisern dran? Was ist aus unseren Vorsätzen und Zielen im Jahr 2011 geworden? Die ersten sechs Monate des Jahres liegen hinter uns und jetzt ist ein kritischer Blick auf die Zielerreichung notwendig.

Jede Zielsetzung und Planung  
ist nur so gut wie ihre anschließende Realisierung  
und die abschließende Kontrolle ihrer Einhaltung.

**Lothar J. Seiwert**

## Wo stehe ich bei der Zielrealisierung 2011?

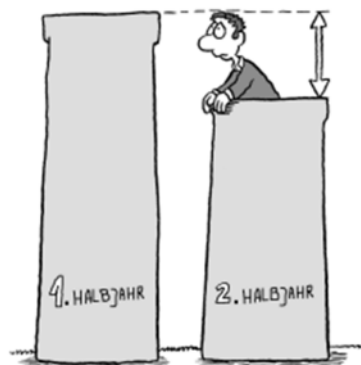
Wo stehen Sie bei Ihrer persönlichen Zielumsetzung? Sind Sie konsequent dabei, Ihre Ziele umzusetzen? Oder hat auch Sie der Alltag mit seinen vielfältigen Anforderungen schon wieder „aufgefressen“? Strampeln Sie schon wieder im „Hamsterrad“?



Damit Ihre Ziele im Jahr 2011 Wirklichkeit werden, ist es **sinnvoll, jetzt einen Check zu machen**. Jetzt sollten ca. 60 % der Ziele erreicht sein. Warum? Es ist Ihnen sicher auch schon so ergangen, dass Sie im 1. Halbjahr „gut im Rennen“ waren, aber dann merkten, dass die „Sommerpause“ und die Weihnachtszeit den Zeitplan ins Wanken bringen. **Das 2. Halbjahr ist einfach „kürzer“ als das 1. Halbjahr.**

**Es empfiehlt sich dabei in folgenden Schritten vorzugehen:**

- ➊ Schauen Sie sich noch einmal Ihre Ziele an. Wo stehen Sie bei der Umsetzung?
- ➋ Nicht alle Ziele sind gleich wichtig. Setzen Sie Prioritäten, entscheiden Sie, welches Ziel für jeden Lebensbereich im Jahr 2011 besonders wichtig ist.
- ➌ Erstellen Sie danach einen konkreten Aktionsplan mit dem Sie Ihre Ziele in 2011 umsetzen werden.

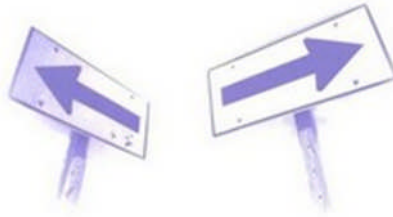


## Zwischenbilanz – Status der Zielerreichung

Schreiben Sie bitte Ihre wichtigsten Ziele für das Jahr 2011 auf. Wo stehen Sie bei der Umsetzung? Welche Teilziele haben Sie erreicht? Bei welchen Zielen sind Sie keinen Schritt vorangekommen? Welche Ziele wollen Sie in diesem Jahr nicht weiter verfolgen, weil sich die Erreichung dieses Zieles in diesem Jahr als unrealistisch erwiesen hat, bzw. sich Ihre Prioritätenliste verändert hat. Auf welche Ziele wollen Sie sich in den verbleibenden Monaten konzentrieren, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen?

	Ziele	Bisher erreichte Teilziele	Weitere Teilziele 2011	Bis wann erreicht?
1		_____ _____	_____ _____	_____ _____
2		_____ _____	_____ _____	_____ _____
3		_____ _____	_____ _____	_____ _____
4		_____ _____	_____ _____	_____ _____
5		_____ _____	_____ _____	_____ _____
6		_____ _____	_____ _____	_____ _____

## Ausblick auf die 2. Hälfte 2011



Selbstverständlich reicht es nicht, zurück zu schauen, es gilt genau so, jetzt den Ausblick auf die 2. Jahreshälfte zu wagen, und die bisherigen Ziele anzupassen. Dabei sollten wir zwei wesentliche Aspekte im Auge haben:

### 1. Konzentration auf die wesentlichen Ziele und Aufgaben

**Ein Durchschnittsmensch,  
der sich auf den wirkungsvollsten Punkt konzentriert,  
wird erfolgreicher als ein Genie, das sich verzettelt.**

*Wolfgang Mewes (Begründer der EKS)*

### 2. Loslassen derjenigen Ziele und Aufgaben, die sich nach dem ersten halben Jahr als nicht erreichbar, falsch gesetzt etc. erwiesen haben.

**Eine Weisheit der Dakota-Indianer:**

**Wenn du entdeckst,  
dass du ein totes Pferd reitest,  
steige ab.**

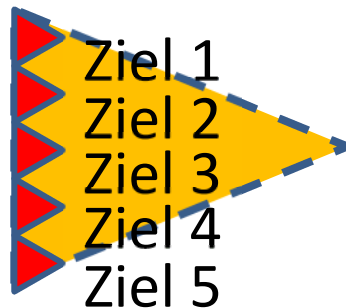


## Das Motto für die 2. Jahreshälfte: Konzentration auf die wesentlichen Ziele und Aufgaben!

Als wir das Ziel aus den Augen verloren,  
verdoppelten wir die Anstrengungen.

**Mark Twain**

Wenn Sie bei Ihrer Zielerreichung noch nicht soweit sind, wie Sie es sich vorgestellt haben, kann es jetzt nicht darum gehen, noch mehr zu arbeiten, sich noch mehr anzustrengen. Jetzt kommt es auf einen intelligenteren und effektiveren Einsatz der Kräfte an. Durch die Konzentration Ihrer Kräfte auf die wichtigen Ziele werden Sie wesentlich erfolgreicher werden.



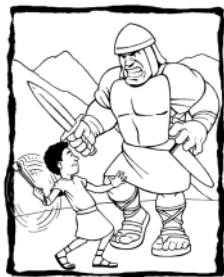
**Ziel**



Entscheidend für den weiteren Verlauf des Jahres 2011 ist, dass Sie sich jetzt auf die zentralen Aufgaben, auf die **Schlüsselaufgaben** konzentrieren! Schlüsselaufgaben festzulegen, bedeutet, sich auf einige wenige Punkte zu konzentrieren.

### **Das David – Prinzip:**

Denken Sie nur einmal an die Geschichte von David und Goliath. David hat Goliath nicht durch größere Kräfte besiegt, sondern dadurch, dass er seine deutlich schwächeren Kräfte konzentrierte. Und er zielte nicht irgendwo hin, sondern auf die Stirn, und das war in diesem Fall der wirkungsvollste Punkt.



David & Goliath  
1 Samuel 17:1-58

„Und David tat seine Hand in die Hirtentasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte ihn und traf den Philister an die Stirn, dass der Stein in sein Hirn fuhr und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.“ So steht die berühmte Geschichte von David und Goliath in der Bibel, im Alten Testament, im ersten Buch Samuel.

# Das Leben in Balance halten



Es geht bei der Planung für die 2. Jahreshälfte selbstverständlich nicht nur um Arbeitsziele, denn was nützt uns der berufliche Erfolg:

- Wenn unsere Beziehungen und Familien zerbrechen?
- Wenn wir unsere Freunde verlieren?
- Wenn wir keine Zeit für Interessen außerhalb der Arbeit haben?

Diese Art des Erfolges ist letztendlich sinnlos!

Wir sollten deshalb unser Leben in Balance halten und Ziele formulieren für die vier Lebensbereiche Körper, Leistung, Kontakt und Sinn. Definieren Sie deshalb für die letzten Monate des Jahres 2011 für jeden Bereich **messbare** und **machbare** Ziele:

Was wollen Sie im Bereich **Körper** für Ihre Gesundheit, Ernährung und Erholung tun?

Was wollen Sie im Bereich **Leistung** für Ihr Weiterkommen tun?

Was wollen Sie im Bereich **Kontakt** für Ihre Familie, Freunde, Beziehungen tun?

Was wollen Sie im Bereich **Sinn** für Ihr persönliches Wachstum tun?

Haben Sie Ziele für jeden Ihrer Lebensbereiche formuliert? Oder gibt es bei Ihnen nur Ziele für die Arbeit? So wichtig die Arbeit auch ist, Sie brauchen Ziele für alle Lebensbereiche, sonst gerät Ihr Leben aus der Balance. Sie werden dann unausgeglichen und unzufrieden.

„Um als Mensch wirklich erfolgreich zu sein, genügt es nicht, Wohlstand und Anerkennung zu erringen. Man muss vielmehr imstande sein, auf allen Ebenen und in allen Dimensionen des Lebens das richtige innere und äußere Gleichgewicht zu finden. Viele Menschen, die allgemein als erfolgreich gelten, sind in Wirklichkeit eigentlich Versager, da sie gewisse wichtige Aspekte Ihres Lebens außeracht gelassen haben.“

**I Ging - Das Buch der Wandlungen**

Viele erfolgreiche und berühmte Menschen antworten spontan auf die Frage, was Ihnen am wichtigsten im Leben ist: „Meine Familie und meine Freunde!“ Diese Menschen wissen – ob spontan oder bewusst ist völlig gleichgültig -, dass jeder von uns die emotionale Unterstützung durch die Familie und Freunde braucht, um ein glückliches und zufriedenes Leben zu führen.

## Verschenken Sie Zeit!

Wie wichtig Ihnen Beziehungen sind, lässt sich ganz leicht daran messen, wie viel Zeit Sie dafür investieren. Je wichtiger Ihnen ein Mensch ist, umso mehr Zeit werden Sie für ihn aufwenden. Zeit ist das wertvollste Geschenk, das Sie einem anderen Menschen machen können. Zeit ist der Gradmesser für gute Beziehungen!

Sie wissen nicht, was Sie Ihrer Partnerin, Ihrem Partner, Ihren Kindern oder einer guten Freundin, einem guten Freund schenken sollen? Machen Sie ein besonders wertvolles Geschenk: Verschenken Sie Zeit. Besuchen Sie gemeinsam eine Ausstellung, gehen Sie mal wieder ins Kino oder Theater, machen Sie einen Ausflug oder irgendetwas „Verrücktes“. Gemeinsam verbrachte Zeit ist das Wertvollste, was wir miteinander teilen können.



### **ZEIT – GESCHENK- GUTSCHEIN**

Von .....

an .....

*Ich schenke dir gemeinsame Zeit*

*Und Du entscheidest, was wir in dieser Zeit machen wollen:*

.....

.....

.....

Ulrich trifft seinen Vater bei einer ausgedehnten Autowäsche. „Weißt du“, erklärte der Vater, „die anderen machen mir das nicht sorgfältig genug. Der Wagen ist für mich eine wertvolle Kapitalanlage. Da muss man selbst schon etwas Zeit und Mühe drauf verwenden.“ Bin ich eigentlich keine wertvolle Kapitalanlage?“ fragt Ulrich. „Wieso?“ „Weil du nie Zeit für mich hast.“

## Der zappelnde Nichtstuer

Da erzählen sich die Leute immer so viel von Organisation (sprich vor lauter Eile: „Orrnisation“). Ich finde es gar nicht so verwunderlich mit der Orrnisation.

Mir scheint vielmehr für dieses Gemache bezeichnend, dass die meisten Menschen zweierlei Dinge zu gleicher Zeit tun. Wenn einer mit einem spricht, unterschreibt er Briefe. Wenn er Briefe unterschreibt, telefoniert er. Während er telefoniert, dirigiert er mit dem linken Fuß einen Sprit- Konzern. Jeder hat vierundfünfzig Ämter. „Sie glauben nicht, was ich alles zu tun habe!“ – Ich glaub`s auch nicht. Weil das, was sie da formell verrichten, kein Mensch wirklich tun kann. Es ist alles Fassade und dummes Zeug und eine Art Lebensspiel, so wie Kinder Kaufmannsladen spielen. Sie baden in den Formen der Technik, es macht ihnen einen Heidenspaß, das alles zu sagen; zu bedeuten hat es wenig. Sie lassen das Wort „betriebstechnisch“ auf der Zunge zergehen, wie ihre Großeltern das Wort „Nachtigall“. Die paar vernünftigen Leute, die in Ruhe eine Sache nach der anderen erledigen, immer nur eine zur gleichen Zeit, haben viel Erfolg. Wie ich gelesen habe, wird das vor allem in Amerika so gemacht. Bei uns haben sie einen neuen Typus erfunden: den zappelnden Nichtstuer.

**Kurt Tucholsky - 1932**

## 10 Minuten, wenn Sie langsam fahren ...

Till Eulenspiegel saß am Wegesrand, als eine Kutsche mit vier Pferden aus der Entfernung anraste und dann vor ihm hielt. Der Kutscher schrie: „Wieweit ist es noch bis zur Stadt?“ Eulenspiegel antwortete: „Zehn Minuten, wenn Sie langsam fahren“. Darauf der Kutscher: „Idiot!“ Er drosch auf die Pferde ein und raste weiter. Eulenspiegel begann langsam in Richtung Stadt zu wandern. Als er eine halbe Stunde gegangen war, begegnete er dem Kutscher, dessen Fahrzeug im Graben lag. „Was ist passiert?“ fragte Eulenspiegel. „Achsenbruch“, erwiderte der Kutscher. „Sehen Sie,“ sagte der Schelm, „ich hatte Ihnen doch gesagt: Zehn Minuten, wenn Sie langsam fahren!“

Copyright © 2011 Peter Beutler. Alle Rechte vorbehalten.  
Kein Teil dieses newsletters darf ohne schriftliche Erlaubnis wieder verwendet werden.  
[www.peterbeutler.de](http://www.peterbeutler.de)

[www.peterbeutler.de](http://www.peterbeutler.de)